

*Rede anlässlich der Aktionärsversammlung der Bayer AG am 26. April 2019, die Christopher Stark für die kritischen Aktionäre von der "Coordination gegen BAYER-Gefahren" geschrieben hat (die Rede wurde aufgrund terminlicher Probleme nicht von Herrn Stark sondern von einem Kollegin von der CBG gehalten):*

Verehrte Aktionäre,

ich möchte mich kurz vorstellen: mein Name ist Christopher Stark und ich promoviere an der Universität Hamburg. Nebenbei bin ich freier Autor und setze mich mit kontroversen gesellschaftspolitischen Themen auseinander. Zuletzt habe ich ein Buch geschrieben über Diskurse, Nebenwirkungen und Alternativen rund um hormonelle Verhütungsmittel, das im Orlanda-Verlag erschienen ist.

Ich möchte nun drei Beispiele ins Zentrum Ihrer Aufmerksamkeit rücken, anhand derer deutlich wird, dass der generelle Kurs des Bayer-Konzerns mit seinem amtierenden Vorstand - insbesondere im Bereich seiner Pharma-Sparte - in eine fatal falsche Richtung läuft:

Erstens, der andauernde Skandal um Thrombosen und Lungenembolien, welche vor allem durch hormonelle Verhütungsmittel ausgelöst werden können:

So haben sich in den vergangenen Jahren aus der Zivilgesellschaft heraus eine Reihe von Initiativen wie "Risiko Pille" oder "Risiko Hormonspirale" gegründet - und es werden parallel weltweit Tausende Klagen gegen den Bayer-Konzern geführt, der nicht hinreichend über das Thrombose- bzw. Risiko von Lungenembolien informiert hat. Zu den kritisierten gefährlichen Präparaten gehören etwa die harmlos klingenden Produkte Yasminelle oder Yasmin mit dem Wirkstoff Drospirenon. Es handelt sich um ein künstliches Hormon der sog. 4. Generation. Für die Opfer dieser gefährlichen Präparate dürften Bayer-PR-Aussagen wie "Patientensicherheit steht für Bayer an erster Stelle." wie blanker Hohn erscheinen.

In den USA hat Bayer hohe Abfindungen für Folgeschäden seiner drospirenonhaltigen Hormonpillen in Höhe von sage und schreibe 2 Mrd. US-Dollar in zigtausend außergerichtlichen Vergleichen gezahlt. Für Bayer kurzfristig gedacht vorteilhaft, weil der Konzern damit keinerlei Schuld eingestehen muss - und damit die negativen Folgen weitestgehend im Verantwortungsbereich der Gesellschaft bleiben.

Anstatt die gefährlichen Präparate also vom Markt zu nehmen, kauft sich Bayer in Hinterzimmern von seiner Verantwortung frei. Die Zeche zahlen diejenigen, die an Lungenembolien sterben oder für ihr Leben gezeichnet sind - oder die nicht klagen können. Was das mit "Verantwortungsvollen Geschäftspraktiken" zu tun haben soll, wie es auf der Bayer-Internetseite so blumig heißt, frage ich den Vorstand dieses Konzerns.

Zweitens möchte ich die neo-kolonialistischen Aktivitäten erwähnen, im Rahmen derer Bayer das Verhütungsimplantat „Jadelle“ als angebliche Entwicklungshilfe in die Arztpraxen vieler Entwicklungsländer drückt. Es handelt sich um ein äußerst nebenwirkungsreiches Langzeit-Verhütungsmittel, das fünf Jahre im Körper verbleiben soll. Dies ist fatal, gerade in Ländern mit einer schlechten Gesundheitsversorgung, da bei Nebenwirkungen zum Teil wochenlang keinerlei Abhilfe geschaffen werden kann. Dieses Verhütungsmittel nimmt den Frauen Selbstbestimmung. Bayer setzt damit pikanter Weise auch auf doppelte Standards, denn Jadelle wird in reichen, westlichen Ländern kaum angeboten bzw. vermarktet. Ich glaube, Lichte der Nebenwirkungen wohl aus gutem Grund! Denn das Implantat „Jadelle“ hat besonders massive Nebenwirkungen bei einem großen Teil der damit verhütenden Frauen. Dazu zählen Kopfschmerzen, Depressionen, Übergewicht, heftige oder vollständig ausbleibende Blutungen, Schwindel oder Bluthochdruck. In einer Studie betrug der Anteil der Frauen, die das Implantat vor den veranschlagten fünf Jahren entfernen ließen, sage und schreibe 59 %.

Drittens verfolgt der Pharmabereich von Bayer-Konzern eine aggressive und unverantwortliche PR-Strategie: Den im Fadenkreuz seiner Werbeaktivitäten stellt er vor allem junge Mädchen, z.T. sogar Kinder, die etwa über Social-Media-Aktivitäten manipuliert werden. Teilweise mit zulässigen, meist mit unlauteren Mitteln. In Zielgruppenorientierter Werbung spricht man etwa von angeblich nun noch "niedriger dosierten" Präparaten, einer nur "lokalen Wirkung" der Hormonpräparate oder positiven Nebenwirkungen wie "schöner Gesichtshaut". All dies PR hat nichts mit der Wirklichkeit zu tun. Wenn die künstlichen Hormone der neuen Generationen nun in Bezug auf Thrombosen noch gefährlicher sind, das Wirkprinzip nach wie vor ein und das selbe ist und eine lokale Einbringung von Hormonen in den menschliche Körper überhaupt nicht möglich ist! Außerdem traktiert Bayer über Pharmavertreter seit Jahrzehnten Ärzte, auf dass Sie die Medikamente des Konzerns verschreiben. Von "verantwortlichem Marketing" und "Produktverantwortung" - auch so Schlagworte der Bayer-PR - kann im Lichte solch dubioser Aktivitäten überhaupt keine Rede sein.

Neben der selbstmörderischen Übernahme des Pestizid- und Gentechnik-Herstellers Monsanto, schaufelt sich Bayer auch im Pharma-Sparte sein Grab, wenn der Konzern immer neue unsichere, sogar gefährliche Produkte auf den Markt wirft und die Gerichtskosten kurzfristig gleich mitkalkuliert. Denn diese Kosten lassen sich langfristig nicht kalkulieren, was ein großes geschäftliches Risiko darstellt. Bayer wird so zur Bad Bank im Bereich Pharma.

Ich frage Sie also, verehrter Vorstand und verehrte Mit-Aktionäre: Soll es immer nur um die Rendite gehen, oder denken Sie auch an das Wohlergehen der Bevölkerung? Ist das eine seröse und verantwortungsvolle Geschäftspolitik?

Vier weitere Fragen an den Vorstand:

1. Welche Zahlen liegen Ihnen vor über frühzeitig Entfernung des Implantats des Typs Jadelle aufgrund von Nebenwirkungen vor?
2. Was tut Bayer, um der Verseuchung von Binnengewässern durch die Ausscheidung künstlicher Hormone durch das Abwasser zu entgegenen?
3. Wie ist der Beruf des Pharmavertreters mit dem Grundsatz eines "Verantwortlichen Marketings" zu vereinbaren?
4. Wieso nehmen Sie Ihre hormonellen Verhütungsmittel mit dem künstlichen Hormon Drospirenon nicht vom Markt?

Im Lichte der von mir angesprochenen Pharma-Skandale, fordere ich Sie als Aktionäre auf, bei den entsprechenden Tagesordnungspunkten gegen den amtierenden Vorstand und gegen den Aufsichtsrat zu stimmen!

Sollte jemand von Ihnen die Hauptversammlung vor den Abstimmungen verlassen, so bitte ich Sie: übertragen Sie der Coordination gegen BAYER-Gefahren Ihre Stimmrechte. Sie finden die CBG vom Saal aus gesehen, hier vorne links.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit